

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
<b>Band:</b>	23-24 (1955)
<b>Heft:</b>	[2]
<b>Rubrik:</b>	36. Hauptversammlung : Sonntag 23. Oktober 1955, in Einsiedeln

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 36. HAUPTVERSAMMLUNG

Sonntag, 23. Oktober 1955, in Einsiedeln

### A. Geschäftliche Sitzung

im Fürstensaal des Stiftes, 11.15 Uhr

Als Präsident eröffnete Herr Dr. Ernst Mohr die Verhandlungen mit der Begrüßung der Versammlung, zu der sich eine stattliche Schar von über 50 Mitgliedern und Gästen eingefunden hatte, darunter zahlreiche Damen. Sein Dank galt vor allem dem gnädigen Herrn, Abt Dr. Benno Gut, für den ehrenvollen Empfang der Gesellschaft in den Räumen des Stiftes, und P. Pirmin Vetter, der die ganze Organisation der Tagung eingefädelt hatte, sowie der Reihe von Patres, die es übernommen hatten, durch musikalische Darbietungen, Vorträge und Führungen die Zusammenkunft zu bereichern, dann für ihr Erscheinen den Vertretern der Presse und schließlich Dr. E. Refardt, unserm Ehrenmitglied und Senior der Vorsteuerschaft.

Nachdem das im vorletzten Mitteilungsblatt bereits veröffentlichte und darum nicht verlesene Protokoll der letzten Hauptversammlung stillschweigend genehmigt war, erstattete Dr. Mohr seinen

### 1. Bericht über das Vereinsjahr 1954/55

Es war ein bewegtes Jahr voller zwar nicht stürmischer, aber sehr mannigfaltiger Entwicklungen.

a) *Schweizerische Musikdenkmäler*. Der Präsident hatte die Freude, dem gnädigen Herrn Abt als Zeichen der Dankbarkeit ein Exemplar unserer ersten Veröffentlichung in dieser Reihe überreichen zu können, nämlich die 12 Concerti für vier Streichinstrumente mit Basso continuo, op. 7, des Schweizers Heinrich Albicastro (= Weißenburg) de Biswang, der am Anfang des 18. Jahrhunderts in Holland tätig war, in Partitur neu herausgegeben von unserm Vorstandsmitglied Dr. Max Zulauf, Bern. Einzelne Nummern sind bereits auch in Stimmen gedruckt, andere werden folgen. – Als 2. Nummer der Denkmäler wird voraussichtlich im nächsten Jahr Ausgewählte Kirchenmusik von Melchior Glette erscheinen, redigiert von Dr. Schanzlin und Dr. Schuh. Als weitere Folgen sind geplant: Das Liederbuch des Glarners Joh. Heer, Kammermusik von Gaspard Fritz, Psalmen und Chansons von Louis Bourgeoys.

b) *Senfl-Ausgabe*. Der Druck des zur Herausgabe bereiten 4. Liederbandes muß zum ersten Mal von uns allein finanziert werden. Aber trotz den voraussichtlich sehr hohen Kosten ist zu hoffen, daß unser Senfl-Fonds dazu ausreicht. Die weitere Finanzierung soll von deutscher Seite erfolgen.

c) *Musikwissenschaftliche Abhandlungen*. Band 5: Studien zur italienischen Chormusik des 14. und 15. Jahrhunderts von Dr. Kurt von Fischer, ist im Druck. Für folgende weitere Pläne fehlt noch die finanzielle Grundlage: Über die Geschichte des deutsch-schweizerischen evangelischen Gesangbuches, Dissertation von Pfr. M. Jenny. – Das Sequentiar Codex 546 der Stiftsbibliothek St. Gallen und seine Quellen, von Dr. F. Labhardt. – Zarlino als Komponist, von R. Flury.

d) *Mitteilungsblätter*. Die Verbindung mit dem Verleger Haupt hat sich als günstig bewährt.

e) *Mikrofilm-Archiv*. Über die Organisation dieser auf Anregung der SMG erfolgten Neugründung orientiert ein Bericht von Prof. Geering im Mitteilungsblatt vom Juli dieses Jahres. Das Archiv soll mit der Zeit alle schweizerischen, aber nur in ausländischen Bibliotheken vorhandenen Musikwerke in Mikrofilmen enthalten. Den Verkehr mit diesen Bibliotheken hat Professor Geering übernommen. Die Sammlung ist bereits im Gange. Für das dem Unternehmen entgegengebrachte Interesse gebührt besonderer Dank Herrn Dr. Bourgeois, Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek, wo die neu erworbenen Filme deponiert und der Benützung durch Ausleihe zugänglich gemacht werden.

f) *Schweizerische Musikbibliothek* in Basel. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind weiterhin zur Anschaffung von neu erschienenen Folgebänden der Gesamtausgaben von Vivaldi und Josquin verwendet worden.

g) Über die schweizerische Mitarbeit an einem neuen internationalen *Quellen-Lexikon der Musik* ist in Nr. 23 dieser Mitteilungsblätter durch Dr. Zehntner bereits ausführlich referiert worden. Da zur Feststellung der in den zahlreichen größeren und kleineren schweizerischen Musikbibliotheken vorhandenen Quellenbestände meistens dafür geschultes Personal nicht zur Verfügung steht, gilt es, musikwissenschaftlich gebildete Mitarbeiter ausfindig zu machen, die zu solcher Arbeit bereit wären und zugleich die Mittel, besonders zur Bestreitung von Reisespesen, aufzutreiben. Es ist zu hoffen, daß die Gesellschaft Pro Helvetia hier zu helfen bereit sein wird, da für den Nationalfonds diese Aufgabe nicht in Betracht kommt. Dr. Zehntner, dem neben Dr. Schanzlin die bisherige Vorarbeit zu verdanken ist, wurde gebeten, einen neuen Zwischenbericht über den Stand der Sache zu liefern. – In diesem Zusammenhang ist zu berichten, daß die Katalogisierung der musikalischen Funde in der Stiftsbibliothek zu St. Martin in Rheinfelden, über die C. Mahrer letztes Jahr in Lenzburg berichtete, in vollem Gange ist. Die christkatholische Gemeinde hat dafür die Spesen übernommen. – Die Fertigstellung der Druckvorlage für den Katalog der Musikbibliothek der Allg. Musikgesellschaft Zürich hat durch neuen Zuwachs eine Verzögerung erfahren, ist aber auf 1956 zu erwarten.

h) *Beziehungen zu andern Gesellschaften*. An die Abgeordnetenversammlung der Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft waren Prof. Geering und Dr. Schuh delegiert. Es wurde dort über die Gründung einer eigenen Zeitschrift diskutiert. Die Frage erwies sich als noch nicht spruchreif. Für unsere Gesellschaft erscheint der Plan nicht als wünschenswert, weil unsere eigenen Publikationen dadurch ins Hintertreffen geraten würden. –

Für die Subventionierung der Senfl-Ausgabe konnte die Gesellschaft Pro Helvetia gewonnen werden. Trotzdem wird der Tonkünstlerverein seinen Beitrag dieses und nächstes Jahr weiter spenden, wofür sich besonders der Präsident Dr. Sacher in verdankenswerter Weise eingesetzt hat.

i) Über die Tätigkeit der Ortsgruppen wird nachfolgend berichtet. Zum ersten Mal ist im Berichtsjahr die Mitgliederzahl von 300 überschritten worden u. a. dank starker Zunahme der Ortsgruppe Innerschweiz unter ihrem Präsidenten Dr. Saladin.

### *2. Jahresrechnung 1954/55*

Als Quästor referiert Herr Nadolny. In der Zentralkasse figurieren unter den Einnahmen neben den Beiträgen der Ortsgruppen diesmal Fr. 333.60 aus Verkauf von Publikationen. Der Einnahmenüberschuß der Betriebsrechnung beträgt pro 30. Juni 1955 Fr. 1959.55 (Vorjahr 1557.95). Der Separatfonds für Unvorhergesehenes ist von Fr. 660.90 auf Fr. 751.– angewachsen. – Im Senfl-Fonds stehen den Einnahmen aus dem Verkauf von Senfl-Bänden und dem regelmäßigen Beitrag des Tonkünstlervereins erhöhte Spesen für neue Bände gegenüber. Immerhin ist das Vermögen von Fr. 11 339.– auf Fr. 11 605.50 angestiegen. – Das Bibliothekskonto verzeichnet neben dem Saldo-Vortrag des Vorjahrs als Einnahmen Fr. 200.– (Beitrag aus der Zentralkasse) und Fr. 1200.– (Beitrag des Schweiz. Tonkünstlervereins für 2 Jahre) und als Ausgaben für Anschaffungen Fr. 437.37, so daß ein Einnahmenüberschuß von Fr. 1321.29 resultiert. Nach Verlesung des von Herrn Füglsteller verfaßten zustimmenden Revisionsberichtes wird dem Quästor unter Verdankung seiner Mühewaltung Decharge erteilt. Es wird hierauf beschlossen, den Beitrag der Zentralkasse an das Bibliothekskonto auf Fr. 200.– anzusetzen und weiterhin Fr. 300.– Herrn Dr. Zehntner zu Vorarbeiten für das Quellenlexikon zur Verfügung zu stellen.

Angesichts der überaus vielfältigen, jahraus jahrein sich noch mehrenden Aufgaben, die sich der SMG stellen, wäre es dringend zu wünschen, daß außer den schon stark in Anspruch genommenen geldspendenden Institutionen auch kantonale Regierungen oder einzelne Private sich bereit finden ließen, durch größere Summen die Erfüllung dieser im Interesse der Kultur liegenden Ausgaben zu ermöglichen.

Zum Schluß der Sitzung sprach Dr. Refardt dem Präsidenten, Herrn Dr. Mohr, der in seinem Jahresbericht so vielen für ihre selbstlose Mithilfe zu danken hatte, im Sinne der ganzen Versammlung den noch fehlenden warmen Dank an ihn selber aus für seine initiative, unermüdliche Tätigkeit für die Gesellschaft.

### *B. Das übrige Tagesprogramm*

Noch vor Beginn der geschäftlichen Sitzung hatte der hochwürdige gnädige Herr, Abt Dr. Benno Gut, freundliche Begrüßungsworte an die Versammelten gerichtet, in denen er, an seine Studienzeit in Basel erinnernd, wo er Schüler Hans Hubers gewesen war, die Beziehungen erwähnte, die das Kloster Einsiedeln weiterhin mit dem schweizerischen

Altmeister der Musik verknüpften und die in Hubers letzter Lebenszeit zur Komposition einer Instrumentalmesse für das Kloster Einsiedeln führten. Anschließend war der aus Knaben- und Männerstimmen bestehende gemischte Chor des Stiftes in den Fürstensaal beschieden, um den Gästen eine Missa da Requiem von Giovanni Francesco Anerio (1567–1621) für Chor a capella vorzutragen. Es war ein ganz besonderer Genuß, dieser von Stiftskapellmeister P. Daniel Meier mustergültig dargebotenen Musik lauschen zu dürfen, bei der die sonoren Männerstimmen mit den glockenreinen Knabenstimmen sich zu einem durchsichtig klaren Gewebe verbanden.

Nach dem Mittagsmahl im Hotel Drei Könige fand man sich um 2 Uhr im Kirchenraum ein, um zunächst ein schönes Bach-Programm zu genießen, das zur Vorführung der Hauptorgel der Stiftsorganist P. Joh. Baptist Bolliger feinsinnig zusammengestellt hatte (3 Choralbearbeitungen und Präludium und Fuge in G-dur), und dann den interessanten baugeschichtlichen Erläuterungen zu folgen, mit denen P. Thaddäus Zingg die Besichtigung der Kirche begleitete. Nachdem man sich darauf wieder im Fürstensaal zusammengefunden hatte, ergriff Stiftsdekan P. Pirmin Vetter das Wort, um einen Überblick über die wechselvolle Musikgeschichte des Stiftes Einsiedeln seit dem Ende des ersten Jahrtausends zu geben. Als willkommene Ergänzung seines gelehrteten Referates hatte der Vortragende eine stattliche Anzahl von Dokumenten aus den Schätzen der Bibliothek zu einer Ausstellung in den Vitrinen des Saales vereinigt. Zum Schluß der Tagung gewährte ein Gang durch die Klausur des Klosters, unter der freundlichen Führung von P. Cuno Bugmann, weitere Einblicke in die dem weiblichen Publikum verschlossenen Räume, u. a. in die reich dotierte, vom wissenschaftlichen Geist des Benediktinerordens zeugende Bibliothek und in den sonst nicht zugänglichen hintersten und obersten Teil des Kirchenchors mit seinen historisch interessanten Orgeln. Aber auch für die anwesenden Damen war in zuvorkommender Weise gesorgt, indem diese unterdessen Gelegenheit erhielten, den Reichtum an kostbaren priesterlichen Gewändern zu bewundern, der in der Garderobe des Gotteshauses verwahrt ist.

Leider war indessen die Zeit so weit vorgeschritten, daß die Teilnehmer sich nach allen Himmelsrichtungen auf die Reise machen mußten, ohne daß dieses Mal ein geseliges Zusammensein zum Abschluß möglich gewesen wäre.

Der Aktuar: *Georg Walter*

*Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen  
in der Zeit vom 1. Juli 1954 bis 30. Juni 1955*

BASEL

*A. Vorträge*

27. Oktober 1954: *Paul Stöcklin* (Basel), An den Quellen des Walliser Volksliedes (gemeinsam mit der Sektion Basel der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde).